

Sehr geehrte Leserinnen und Leser des SHURP Newsletters

Seit der Veröffentlichung des SHURP Studienberichts im Herbst 2013 sind wir nicht untätig geblieben. Wir führten zusammen mit den an der Studie beteiligten Pflegeheimen in allen Sprachregionen Regionaltreffen durch, wo wir uns gemeinsam mit den Resultaten auseinandersetzten. Im Weiteren konnten wichtige Studienresultate an verschiedenen Tagungen vorgestellt werden und erste Veröffentlichungen von Untersuchungsergebnissen zu „Betriebstreue“ und zu „Mobbing“ in Fachzeitschriften sind in Vorbereitung. Zudem ist am 30. Oktober 2014 ein weiteres SHURP Stakeholder-Treffen geplant.

Im Namen der SHURP Forschungsgruppe grüsse ich Sie und wünsche Ihnen einen schönen Sommer.

René Schwendimann, Studienleiter SHURP

SHURP Regionaltreffen

Infolge der Veröffentlichung der Hauptergebnisse der SHURP Studie fanden sieben Regionaltreffen (4 D, 2, F und 1 I) mit den Vertretern der an der Studie teilnehmenden Heime statt. An den halbtägigen Treffen wurden Ergebnisse vorgestellt und deren Bedeutung für die Heime -mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten- intensiv diskutiert. Zu den meist angesprochenen Handlungsfeldern gehörten:

- Bindung an den Betrieb, Rekrutierung und Erhaltung von Mitarbeitenden
- Stresserkennung beim Personal
- Attraktivität des Arbeitsortes Pflegeheim, Arbeitszufriedenheit
- Gesundheitsbeschwerden, Gesundheitsförderung
- Zeitressourcen, Rationierung

RESPONS

Mit der Studie RESPONS (Residents Perspectives of Living in Nursing Homes in Switzerland) untersucht Sabine Hahn und ihr Team aus der Berner Fachhochschule, Fachbereich Gesundheit, die Pflegequalität aus Sicht der Bewohnerinnen und Bewohner von Pflegeheimen. Dazu wurde eine randomisierte, nach Heimgrösse stratifizierte Stichprobe aus den Betrieben, die sich bei SHURP beteiligten, gezogen und für die Studienteilnahme rekrutiert.

In der Deutschschweiz konnten bis Ende Juni 840 Bewohner und Bewohnerinnen in 37 Pflegeheimen interviewt werden. Die 23 Interviewenden wurden für ihre Aufgabe entsprechend geschult und verfügen zudem über Erfahrung in der Pflege und Betreuung von Heimbewohnenden. In den kommenden Wochen startet die Datenerhebung in den Westschweizer Heimen. Für die Rekrutierung vor Ort und den Zugang zu den Heimen konnten die BFH glücklicherweise mit Christine Serdaly Morgan das Team verstärken. Sie arbeitete bereits für die SHURP Studie und betreute dort auch die teilnehmenden Heime der französischsprachigen Schweiz. In der Westschweiz sollen 250 Bewohner und Bewohnerinnen aus 11 Pflegeheimen interviewt werden.

Betriebstreue und Mobbing

Zu den Themen Betriebstreue (Mitarbeiterbindung – „Commitment“) sowie Mobbing wurden anhand der SHURP Daten von 5'232 befragten Pflege- und Betreuungspersonen aus 163 Pflegeheimen zwei Substudien im Rahmen von Masterarbeiten durchgeführt.

Mit der Studie „*Emotionale Mitarbeiterbindung des Pflege- und Betreuungspersonals in Schweizer Pflegeheimen*“ untersuchte Elisabeth Graf Einflussfaktoren auf die Mitarbeiterbindung und ihre Auswirkungen.

Hierbei geht es um die emotionale Bindung, Identifikation und Engagement der Mitarbeiter ihrem Betrieb gegenüber. Die Ausprägung der emotionalen Mitarbeiterbindung in den Schweizer Pflegeheimen war mit einem Mittelwert von 3.86 auf einer Skala von 1-5 hoch. Die Unterschiede bei den Merkmalen des Personals (z. B. Alter, Berufserfahrung, Ausbildung) oder des Pflegeheims (z.B. Grösse, Sprachregion, Rechtsform) bezüglich der Mitarbeiterbindung waren nicht signifikant. Die wichtigsten Faktoren, die positiv mit der Mitarbeiterbindung zusammenhängen, waren ein höhere Einstufung der Führung, der Arbeitszufriedenheit, der Pflegequalität auf der Abteilung und der Zusammenarbeit mit der Heimleitung und der Pflegedienstleitung. Je höher die Mitarbeiterbindung beim Pflege- und Betreuungspersonal, desto weniger ausgeprägt waren Fehlzeiten, Kündigungsabsichten und gesundheitliche Beschwerden. Zudem zeigte sich, dass Mitarbeitende mit höherer Bindung weniger Aggression von Bewohnern gegenüber den Pflegenden rapportierten. Das Pflege- und Betreuungspersonal ist die wichtigste Ressource eines Pflegeheims und dessen Führung ist ein entscheidender Faktor für die Mitarbeiterbindung zum Betrieb. Damit erhält Mitarbeiterführung und -entwicklung beispielsweise durch Wertschätzung und Anerkennung, Empowerment und Einbezug in Entscheidungen eine zentrale Bedeutung für die Personalerhaltung.

Mit der Studie „*Mobbing unter Pflege- und Betreuungspersonen in Schweizer Pflegeheimen*“ untersuchte Myriam Saladin Vorkommen von Mobbing und dessen Zusammenhänge mit verschiedenen organisatorischen Faktoren in den Pflegeheimen. Als Mobbing gilt ein wöchentliches, über einen Zeitraum von sechs Monaten andauerndes unangemessenes Verhalten gegenüber einem Beschäftigten oder einer Gruppe von Beschäftigten, das zu Gesundheits- und Sicherheitsrisiken führt. In den untersuchten Pflegeheimen berichteten 4.5% des befragten Pfl-

ge- und Betreuungspersonals über Mobbingereignisse. Von Mobbing Betroffene wiesen gegenüber Nicht-Betroffenen doppelt so oft gesundheitliche Beschwerden auf, zeigten eine um 84% geringere Arbeitszufriedenheit und eine fünfmal höhere Kündigungsabsicht auf. Im Weiteren steigt die Chance des Auftretens von Mobbing aufgrund tiefer personeller Ressourcen und durch ein wenig intaktes Sicherheits- und Teamzusammen Arbeitsklima.

Mobbingereignisse lassen sich durch Massnahmen auf Organisationsebene und der Vorgesetzten vermindern. Eine konstruktive Kritik- und Fehlerkultur wirkt Mobbing entgegen. Vorgesetzte sollten darauf achten, dass sie auf Konflikte zwischen Mitarbeitern eingehen. Dazu gehören auch konkrete Zielvereinbarungen, regelmässige Standortgespräche sowie klare Aufgaben- und Rollenverteilungen und eine offene Kommunikation bei Veränderungsprozessen.

Beide Studien werden in den kommenden Monaten in Fachzeitschriften veröffentlicht und so einem Fachpublikum im Detail vorgestellt.

Vorträge zur SHURP Studie

Seit Herbst 2013 sind an verschiedenen Tagungen Ergebnisse der SHURP Studie vorgestellt worden. Beispielsweise an der International Research Conference Nursing Homes in St. Louis, USA im November 2013. Franziska Zúñiga stellte dort erste SHURP Resultate einem internationalen Publikum vor. Oder, am SBK-ASI Kongress 2014 in Basel ein Hauptreferat „[SHURP oder die Pflegeheime unter der Lupe](#)“. René Schwendimann ist dabei näher auf die relativ hohe Arbeitszufriedenheit des Pflege- und Betreuungspersonals und damit verbundener Faktoren eingegangen. Beide Vortragsthemen werden auch in Veröffentlichungen in Fachzeitschriften detaillierter ausgeführt.

Des Weiteren wurden am 11./12. März 2014 SHURP Studienergebnisse zu Gesundheitsbe-

schwerden sowie zu Herkunft, Qualifikation & Berufserfahrung des Pflege- und Betreuungspersonals am Swiss Congress for Health Professions vorgestellt. Die Präsentationen sind via Webseite zugänglich: <http://www.schp.ch/> (Parallel-Sessionen A6 und B1).

Personelles

Christine Serdaly Morgan hat ihre Aufgabe als SHURP-Projektleiterin in der französischsprachigen Schweiz per Ende April 2014 beendet. Sie hat die Durchführung der SHURP Studie durch Kommunikation mit den Heimen, Verbänden und Behörden in dieser Sprachregion massgeblich unterstützt. An dieser Stelle danken wir ihr für ihr grosses Engagement, ihre konstruktiven und kreativen Beiträge und die gute Zusammenarbeit mit dem Forschungsteam. Im Hinblick auf Studienergebnisse und deren Kommunikation werden wir punktuell weiterhin zusammenarbeiten, nicht zuletzt auch via RESPONS.

Catherine Bassal wird das SHURP Forschungsteam per Ende 2014 verlassen. Als wissenschaftliche Mitarbeiterin war sie allem bei den Vorbereitungen der französischsprachigen Fassung des Fragebogens beteiligt und forscht zum Thema „Emotionale Regulierung“ des Pflege- und Betreuungspersonals in Schweizer Pflegeheime. Sie stellte hierzu erste Ergebnisse am nationalen Gerontologiekongress Ende Januar 2014 in Freiburg vor.

Wir danken ihr für ihre wertvolle Mitarbeit im Rahmen der Projektpartnerschaft zwischen der Hochschule für Gesundheit Freiburg und dem Institut für Pflegewissenschaft der Universität Basel.

Laufende SHURP-Studien

Zu den Themen „Stressfaktoren bei der Betreuung von Menschen mit Demenz“, „Misshandlung älterer Menschen in auf Demenz spezialisierten

Abteilungen“ sowie „Die Beziehung von Kontextfaktoren mit aggressivem Verhalten von Bewohnern gegenüber Pflege- und Betreuungspersonal“ werden die SHURP Befragungsdaten im Rahmen von Masterarbeiten in den nächsten zwei Semestern ausgewertet.

Zum Themenkreis Personalbesetzung, Arbeitsumgebungsqualität, Rationierung von Pflege und Bewohnerergebnisse setzt sich Franziska Zúñiga im Rahmen ihres Doktoratsstudiums auseinander. Neu untersucht Suzanne Dhaini ebenfalls im Rahmen eines Doktorats die Gesundheitsbelastungen des Pflege- und Betreuungspersonals und Zusammenhänge mit Personalergebnissen wie Absentismus, Kündigungsabsicht und Arbeitszufriedenheit.

Publikationen

An dieser Stelle verweisen wir nochmals auf den frei zugänglichen SHURP Studienbericht in den Sprachen Deutsch, Französisch und Italienisch.

<http://nursing.unibas.ch/shurp>

Weitere Publikationen werden folgen. Wir halten Sie auf dem Laufenden.

SHURP-Stakeholdertreffen

Das nächste Stakeholdertreffen ist wie bereits angekündigt für den 30. Oktober 2014 (nachmittags) in Olten geplant. Vorgesehen sind die Themen „Was das gute Pflegeheim auszeichnet“ und „Qualitätsfaktoren aus der SHURP Studie“ zu bearbeiten. Auch das RESPONS-Team wird am Treffen teilnehmen und über die aktuellen Entwicklungen informieren.

Hinweis zum Schluss

Gerne weisen wir Sie auch noch auf die kommende nationale Studie **nurses at work** hin, mit der die Vielfalt der Laufbahnen von Pflegefachpersonen untersucht wird. Weitere Informationen: <http://www.nurses-at-work.com/de>